

# Einst und jetzt

von Johann Christian Friedrich Hölderlin

Notizen / Anmerkungen

- |    |  |  |
|----|--|--|
| 1  | Einst, tränend Auge! sahst du so hell<br>empor!      |  |
| 2  | Einst schlugst du mir so ruhig, empörtes<br>Herz!    |  |
| 3  | So, wie die Wallungen des Bächleins,                 |  |
| 4  | Wo die Forell am Gestade hinschlüpft.                |  |
| 5  | Einst in des Vaters Schoße - des<br>liebenden,       |  |
| 6  | Geliebten Vaters - aber der Würger kam,              |  |
| 7  | Wir weinten, flehten, doch der Würger                |  |
| 8  | Schnellte den Pfeil; und es sank die Stütze!         |  |
| 9  | Ha! du gerechte Vorsicht! so bald begann             |  |
| 10 | Der Sturm, so bald? - Doch - straft mich<br>des      |  |
| 11 | Undanks nicht,                                       |  |
| 12 | Ihr Stunden meiner Knabenfreude,                     |  |
| 13 | Stunden des Spiels und des Ruhelächelns!             |  |
| 14 | Ich seh euch wieder - herrlicher Augenblick!         |  |
| 15 | Da füttert ich mein Hühnchen, da pflanzt ich<br>Kohl |  |
| 16 | Und Nelken - freute so des Frühlings                 |  |
| 17 | Mich und der Ernt, und des<br>Herbstgewimmels.       |  |
| 18 | Da sucht ich Maienblümchen im Walde mir,             |  |
| 19 | Da wälzt ich mich im duftenden Heu umher,            |  |
| 20 | Da brockt ich Milch mit Schnittern ein, da           |  |
| 21 | Schleudert ich Schwärmer am Rebenberge.              |  |
| 22 | Und o! wie warm, wie hing ich so warm an<br>euch     |  |
| 23 | Gespielen meiner Einfalt, wie stürmten wir           |  |
| 24 | In offner Feldschlacht, lehrten uns den              |  |

25 Strudel durchschwimmen, die Eich  
ersteigen!

26 Jetzt wandl ich einsam an dem Gestade  
hin,

27 Ach keine Seele, keine für dieses Herz?

28 Ihr frohen Reigen? Aber weh dir,

29 Sehrender Jüngling! sie gehn vorüber!

30 Zurück denn in die Zelle, Verachteter!

31 Zurück zur Kummerstätte, wo schlaflos du

32 So manche Mitternächte weintest,

33 Weintest im Durste nach Lieb und Lorbeer.

34 Lebt wohl, ihr güldnen Stunden vergangner  
Zeit,

35 Ihr lieben Kinderträume von Größ und  
Ruhm,

36 Lebt wohl, lebt wohl, ihr Spielgenossen,

37 Weint um den Jüngling, er ist verachtet!

Das Gedicht „[Einst und jetzt](#)“ von [Johann Christian Friedrich Hölderlin](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

<b>Autor</b>	Johann Christian Friedrich Hölderlin	<b>Titel</b>	„Einst und jetzt“
<b>Verse</b>	37	<b>Wörter</b>	248
<b>Strophen</b>	9		

## Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

### Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

---

---

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

---

---

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

---

---

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

---

---

kurze Beschreibung des Gedichtes

---

---

---

---

Absicht des Gedichtes

---

---









## Schlussteil

### Gedichtinterpretation

Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?

Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?

Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?

Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?

Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?

Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website [abi-pur.de](http://abi-pur.de).

Zum Autor [Johann Christian Friedrich Hölderlin](#) befinden sich in unserer Datenbank 182



Gedichte.